



Reich isst arm

Unrechtsstrukturen in der
globalen Lebensmittelwirtschaft

Impulse

Hans Putzer

Wien, 21. Juni 2011



Die globale Hungerkrise

1,02 Milliarden Menschen hungerten 2009 weltweit!

„Die stille Hungerkrise, von der ein Sechstel der Menschheit betroffen ist, ist zu einem ernsthaften Risiko für den Weltfrieden geworden.“ (Jacques Diouf)



Die globale Hungerkrise

Wir haben uns an den Hunger gewöhnt:

Kein Krisenbewusstsein – „vertraute Bilder“

Kein Hungerbewusstsein – „volle Regale“

Kein politisches Bewusstsein –

„Hunger ist kein Schicksal“

„Jedes verhungerte Kind ist ein ermordetes Kind.“ ‘ (Jean Ziegler)



Die globale Hungerkrise

Hunger und das Fehlen von Lebensmitteln
ist zweierlei:

1 Prozent Plus beim globalen
Lebensmittelpreis heißt
16 Millionen zusätzlich Hungernde.



Die globale Hungerkrise

Reich und arm leiden auf unterschiedlicher
Weise unter den beiden Defiziten:

Ernährungssicherheit

Ernährungssouveränität



Reich isst arm

Thema mit vier Variationen
(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- (Neo-)koloniale Strukturen
- „land grabbing“
- Fleischwahn
- Agrotreibstoffe



(Neo-)koloniale Strukturen

- Kinderarbeit
- Multinationale Konzerne
- Gentechnik
- Freihandel (EU-Agrarpolitik)



„land grabbing“

Zum Beispiel Madagasakar

Die neuen Player: China, Südkorea,
arabische Staaten



Fleischwahn

Macht wenige satt und viele arm!

Flächen-Intensität

Energie-Intensität

Klima-Belastung

Wasser-Transfer

Verteilungs-Kampf



Agrotreibstoffe

Großes Geschäft mit falschen Hoffnungen !

- Schnelles Geld
- Flächenbelastung schafft neuen Hunger
- Irrelevant für den Klimaschutz
- Raubbau an der Natur